

Za
3408





QK. 486.

v. Bottfeld



Das herrliche Liebes-Band

Zwischen Gott

und

Einer gläubigen Seele/

Aus dem Spruch Rom. VIII. 38.

Denn ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben etc.

Ben Christ-Adelichen Leichenbegängnis



Der Hoch-Edelgebornen / auch Viel-

Ehr- und Tugendreichen

Jungfer

Sophia Elisabeth /

Gebornen Bottfeldin auf Dvesznitz /

Welche zu Zeitz Anno 1664. Dienstags

am 5. Julii zwischen 4. und 5. Uhr nach Mittage in Chri-

sto Jesu ihrem Erlöser sanfft und seelig verschieden / und den 9. dar-

auff in der Kirchen zu St. Nicolai beygesetzt / und folgend Anno 1665.

den 21. Martii der Christ-Adeliche Proceß mit Hoch-Adlicher und

Volkreicher Versammlung gehalten und

begangen worden.

Einfältig erkläret / und denen hierüber Hochbetrübtten und

Hertzlich Leidtragenden zu einigen Troste

auffgesetzt

von

M. Abraham Beucheln / derselben Kirchen Pastore.

Zeitz /

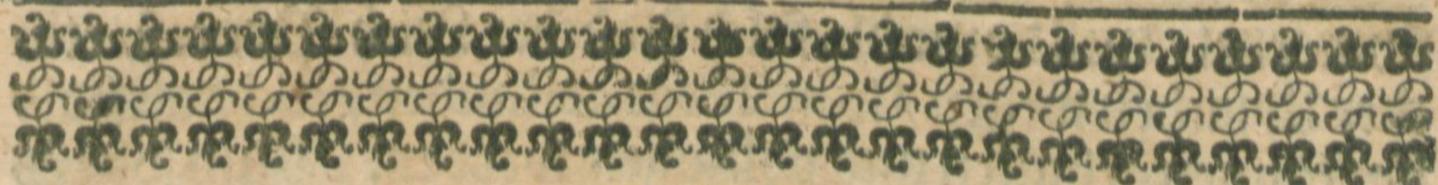
Bedruckt bey Christoph. Cellarii S. Wittwen.

Im Jahr Christi M. DC. LXV.

LUTHERUS:

Tom. VIII. f. 409. Alt. f. 372. N. Edit.

Wir Christen / so durch das theure
Blut des Sohns Gottes erlöset sind /
sollen uns üben und gewöhnen im Glau-
ben den Todt zu verachten / und als ei-
nen tieffen / starcken / süssen Schloff an-
zusehen. Den Sarc nicht anders / denn
als unsers Herrn Christi Schoß oder
Paradiß / das Grab nicht anders / denn
als ein sanfft Faul / oder Ruhebettlein
zu halten. Wie es denn in der Warheit
so ist.



I. N. J.

Der **GOTT** der sich mit herzklicher Liebe mit uns hat verbunden und verknüpfet / mit welchen auch iegliche Christgläubige Seele mit dem Liebesbande Sich verbindet und verknüpfet / und der uns tröstet in aller unser Traurigkeit / der wolle auch aniesz trösten alle betrübtten mit dem Heiligen Geist / durch Christum Jesum / Amen.

Nachdem in wenig verwichener Zeit der Todt durch den Willen Gottes des Allerhöchsten abermahls in das WohlAdeliche Bottfeldische Geschlechte zum Fenster eingefallen / und Mutter und Tochter von einander gerissen / Als ist der Wohladlichen und Wohlbetagten Frau Mutter eine schmerzliche Herzwunde geschlagen worden / indem Sie ihre Tochter / ihr übriges liebstes und einziges Kind / als ihr Stecken und Stab / nechst dem lieben Gott / hat müssen sehen sterben und diese Welt gesegenen / und das zum Hause heraus nach ihren Ruhestättlein tragen / darinnen sie auch allbereit eine zeitlang geruhet / auch annoch sanfft und seelig ruhet / und mit ihr heißet aus dem vierdten Psalm: Ich liege und schlaffe ganz mit Frieden / Ps. 4, 9.
denn allein du **HERR** hilffest mir / daß ich sicher wohne. Welches dann desto mehr ge-

A ij

schmer

Christliche

Schmerzet weil domahls solch Adlicher Reich-Proceß/ etlicher Ursachen wegen / so in Wege gestanden / nicht alsbald hat können gehalten und vollzogen werden. Nun solte es zwar heißen nach der Vermahnung Sirachs im 38. Cap.
Sir. 38, 24. Weil der Tode nun in der Ruhe lieget / so höre auch auff sein zu gedenccken / und tröste dich wieder über ihn weil sein Geist von hinnen gescheiden ist. Gleichwohl aber weil domahls solcher seligst verstorbenen Christ-Adelichen Jungfrau Bottfeldin / als deroselben verblichener Körper beygesetzt wurden / in Christlicher Versammlung nicht hat können / wie Christlichen Gebrauchs und Herkommens ist / gedacht werden / so thäten wir wider die Christliche Liebe / und wider der seligst verstorbenen sehnliches und Christliches Begehren / wenn wir deroselben in Christlicher Gemeinde nicht wolten gedenccken / von ihren gutengeführten Christenthum und Gottseeligen Wandel reden / und solches alles rühmen / damit solches hernach auch bey frommen Christlichen Herzen ferner gerühmet werde / und die seligst verstorbene auch allhier in gutem Andencken verbleibe / zumahl / weiln ja des Gerechten nimmermehr soll vergessen werden. Und deswegen seynd wir nun an dieser heiligen Stätte versamlet / bitten demnach daß der treue und fromme Gott die Wunde / welche aniezo in der Wohladelichen und recht Christlichen Frau Mutter Herzen wiederumb auff's neue wird auffgerissen / und auff's neue flaaen muß / Ach liebe Tochter wie beugestu mich wolle mit kräftigen Troste gnädiglich verbinden / Uns aber / nachdem wir / ehe wir zum geführten Lebenslauff schreiten / der
seelig

Pf. 112, 6.

seelig verstorbenen Leibsprüchlein aus dem Worte Gottes entlehnet / wollen abhandeln / mit dem Heiligen Geiste bestehen / solche unsere Arbeit zu segnen / und allerseits gute Andacht zuerwecken / und solches von dem Allerheiligsten Gott zu erlangen / so wollen wir uns für ihm demüthigen / und in der Stille mit einander beten ein heiliges

Vater unser ꝛc.

TEXTUS. Rom. 8.

V. 38.

Denn ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes die in Christo Jesu ist / unserm **H**Ern.

Exordium.

S Liebte und Andächtiae in Herrn Christo Jesu / Was der König und Prophet David saget in Ps. 3 4, 16
34. Ps. Die Augen des **H**Ern
A iij sehen

sehen auff die Gerechten / dessen haben Sich
 züchtige Christliche und fromme Jungfrauen zugetrösten/
 Daß auch die Augen des HERRN auff Sie / als auff die Ge-
 rechten sehen. Die Augen des HERRN sehen auf die Christo-
 liche Jungfrauen/ 1. Indem Er für ihre Seelen See-
 ligkeit sorgfältig ist / denn GOTT will durchaus nicht / daß
 ein Mensch soll verlohren werden. So lesen wir im 2.
 2. Reg. 5, 2 Buch der Könige am 5. Als ein Hebreisch Mägdlein in Krie-
 ge gefangen worden / hat Sie GOTT dennoch erhalten in
 dem wahren Israelitischen Glauben/daß Sie vielmehr ih-
 ren Herrn den Naeman/den Hauptman in Syrien befeh-
 ret hat / als daß Sie von Ihm verkehret oder verführet
 worden. Und solche Gnade hat auch der Allerhöchste
 Gott an unser seelig verstorbenen erwiesen. Treulichst hat
 Er für ihre theure erkaupte Seele gesorget / und Sie durch
 Beystand des Heiligen Geistes in wahren seligmachenden
 Glauben biß an das Ende erhalten / deswegen leuchtet und
 glänzet Sie auch schon und allbereit in der schönen und
 herrlichen Krohne des Lebens / welche schöne und herrliche
 Lebens Krohne alle Gerechten zugewarten haben / wenn
 Sie nur fein bestendig verbleiben / wie denn auch Christus
 zuruffet und saget Apoc. 2. Sey getreu biß an de
 2. Tim. 4, 7 Tod / so wil ich dir geben die Krohne des
 Lebens. Ein ieglicher unter uns erkenne nun die treue
 Fürsorge des lieben Gottes für unser Seelen Seeligkeit / sey
 danckbar / und zur Danckbarkeit bleibe er Gott getreu / wer
 das thut / der hat solche schöne Krohne des Lebens zu ge-
 warten / kan Sich derselben getrösten in Todesstündlein
 2. Tim. 4, 7 und mit Paulo sagen 2. Tim. 4. Ich habe einen
 guten

guten Kampff gekämpfet / ich habe den
 Lauff vollendet / ich habe Glauben ge-
 halten. Hinfort ist mir beygelegt die
 Krohne der Gerechtigkeit / welche mir
 der HERR an jenem Tage der gerechte
 Richter / geben wird / nicht mir aber al-
 lein / sondern auch allen / die seine Erschei-
 nung lieb haben. Und dort nach der Auferstehung
 wird Er der großen Freude und der Seeligkeit / als des En-
 de der Treue und Glaubens ewiglich genießen / wie auch
 der Apostel Petrus in seiner 1. Epistel am 1. Cap. lehret:
 Ihr werdet euch freuen mit unaus- 1. Pet. 1, 8.
 sprechlicher und herrlicher Freuden / und
 das Ende euers Glaubens davon brin-
 gen / nemlich der Seelen Seeligkeit.
 11. Sehen die Augen des HERRN auff Christliche und
 fromme Jungfrauen / weil Er ihr Gebet und ihre Lob-
 stimme erhören wil / wie wir im 148. Psalm lesen: Ps. 148, 12.
 Jünglinge und Jungfrauen / alten mit
 den Zungen sollen loben den Nahmen
 des HERRN. Und die Königin Esther sagte: Esth. 4, 15.
 samlet alle Juden die zu Susan fürhanden seynd / und fas-
 tet für mich / daß ihr nicht esset oder trincket in dreien Ta-
 gen

gen/weder Tag noch Nacht/ Ich und meine Dirnen wol-
len auch fasten und beten/und Gott wird uns hören. Das
sollen nun alle Christliche Jungfrauen mit Trost merken
und annehmen/ und demnach fleißig und andächtig zu Gott
beten. Da sollen sie mit dem David täglich für Gottes An-
gesicht in ihren Kämmerlein treten/und aus dem 5. Ps. beten:

Ps. 5, 1.

HErr/höre mein Wort/ mercke auff mei-
ne Rede. Vernim mein Schreien/mein
König und mein Gott/ denn ich will für
dich beten. Gott wird auch solch beten vernehmen

und erhören/denn der **H**Err ist nahe allen/ die
ihn anrufen/ allen die Ihn mit Ernst an-
rufen. Er thut was die Gottsfürchtigen

Ps. 145, 17.

begehren/ und höret ihr Schreien / und
hilfft ihnen / wie also gar tröstlich geschrieben stehet
im 145. Psalm. Gott wird hören und helfen / also daß
Christliche frome Jungfrauen mit de David hernach wer-
den den Allerhöchsten Gott lobē und preißē aus 34. Psalm:

Ps. 34, 4.

Preißet mit mir den **H**Errn / und lasset
uns mit einander seinen Nahmen erhö-
hen. Da ich den **H**Errn suchte/antwortet
Er mir/ und errettet mich aus aller mei-
ner Furcht. Welche ihn ansehen und

an-

anlauffen/ derer Angesicht wird nicht zu
 schanden. Da dieser Elender rieß/höret
 der HErr / und halff ihm aus allen sei-
 nen Nöthen. Gott wird so gnädiglich helfen daß
 Christliche Jungfrauen mit der Maria / der Mutter des
 HErrn werden sagen / Meine Seele erhebet Luc. 1. 46.
 den HErrn / und mein Geist freuet sich
 Gottes meines Heylandes/denn Er hat
 seine elende Magd angesehen.

III. Sehen die Augen des HErrn auff Christliche und
 fromme Jungfrauen / indem Er ihnen die heiligen Enge-
 lein zur Auffwartung / Gesellschaft und Dienste bestellet.
 So haben wir ein Exempel in der heiligen Bibel sonderlich
 an denen Jungfrauen und Töchtern des Loths / in dem
 dieselbigen sind von den heiligen Engeln beschützet worden/
 daß Sie von denen Sodomitischen Nachtraben und
 Schandvögeln nicht seynd geunehret worden / wie davon
 zu lesen ist im Ersten Buch Moses am 19. Cap. In solchen
 Engelschutze ist auch gewesen unsere seelig verstorbene. Die
 heiligen Engel / welche alle zumahl seynd dienstbare Gei-
 ster/und außgesandt um derselben willen/die ererben sollen
 die Seeligkeit / haben Sie zu Seel und Leib behütet / und
 ist Sie dem Herrn Christo ihrem Seelen Bräutigam als
 eine reine Jungfrau zugeführet worden/und dort nach der
 Auferstehung wird sie auch dem Lamb nachfolgen / wird
 mit herrlichen weißen Kleidern angethan seyn / für Gottes
 Throne stehen und singen aus dem Esaia am 6. Cap.

Es. 6,3.

Heilig / heilig / heilig ist Gott der HErr
 Zebaoth / alle Lande sind seiner Ehrē voll.
 Ein ieder sehe zu / daß er unter solchen Hauffen der reinen
 und keuschen Geisterlein / der gläubigen und reinen außer-
 wehltē Seelen dermahleins auch seyn möge. Befleißige
 Sich demnach aller Christlichen Zucht und Keinigkeit / be-
 te deßwegen stets mit dem Sirach aus dem 43. Cap.

Sir. 23,4.

HErr Gott Vater / und HErr meines
 Lebens / behüte mich für unzüchtigen
 Gesichte / und wende von mir alle böse
 Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen
 und Unkeuschheit gerathen / und behüte
 mich für unverschämten Herzen.

IV. Sehen die Augen deß HErrn auff Christliche und
 fromme Jungfrauen indem Er sie auch im Tode nicht ver-
 läßet. Gott sorget für uns wenn wir leben / wie denn in
 Christlicher Kirchen wir singen :

Gott hütet und wacht
 Stets für uns tracht
 Auf daß uns ja nichts feile.

Christliche Jungfrauen / sonderlich die im betrübten
 und von der Welt verachteten Waisenstande leben / laßen
 ihnen solches einen herzklichen Trost seyn / Gott / ihr Ver-
 sorger und recht sorgfältiger Pfleger / will sie nicht verlas-
 sen / wie denn dieser HErr auch saget in der Epistel an die

Heb. 13,6.

Hebreer am 13. Cap. Ich wil dich nicht verlas-
 sen

sen noch versäumen/ drum saget auch David im
 37. Psalm / Ich bin jung gewesen und alt ^{Pf. 37, 25.}
 worden / und habe noch nie gesehen den
 Gerechten verlassen/ od' seinen Saamen
 nach Brod gehen. Auf diesen HErrn sollen Christ-
 liche Jungfrauen mit der seelig verstorbenen ihr Anliegen
 werffen/ wie auch der Geist Gottes durch den Propheten
 David vermahnet im 55. Psalm: ^{Pf. 55, 23} Wirff dein An-
 liegen auf den HErrn/ der wird dich ver-
 sorgen / und wird den Gerechten nicht
 ewiglich in Truhe lassen. Gottorget für uns
 weñ wir sollen sterben und aus dieser Zeitligkeit gehen. Da
 will der liebe Gott/dessen Treue groß und alle Morgen neu
 ist/ nicht hinweg weichen/ denn Er weiß wohl daß der Teufel/
 unser abgesagter Feind/ alsdann absonderlich nach un-
 ser Ehre/ das ist / nach unser Seele trachtet/ zu demselben
 sollen wir auch alsdann fürnemlich beten / wo nicht beten/
 iedoch seuffzen mit dem David aus 25. Psalm / ^{Pf. 25, 20.} HErr
 bewahre meine Seele und errette mich/
 laß mich nicht zu schanden werden/denn
 ich vertraue auff dich. Und solcher Fürsorge/wel-
 che Gott frommen sterbenden Christen ie und allezeit ge-
 leistet / auch annoch leistet / haben Sich Christliche Jung-
 frauen auch zu getrösten. Gott hat ein Aug auff derersel-
 ben

ben Seel und Leib wenn Sie diese eitele / schnöde und ganz
in argen liegende Welt sollen verlassen und sterben / so daß
sie können sagen / HERR du siehest mich. Wie denn Gott
sonderlich auch gesorget für unsere in dem HERRN verstor-
bene. Er hat Sie bey ihrer Leibeschwachheit / und dann
bey ihren annahenden sterben reichlich getröstet / und dar-
auff tanffte und seelig lassen einschlafen / und ist also das
Liebesband / mit welchen Sie und der liebe GOTT verknü-
pffet gewesen / in geringsten nicht getrennet worden. Sie
hat sich nicht lassen trennen von Gott / mit ihrem schönen
Leibsprüchlein ist's ihr ein Ernst gewesen / daß es stets mit
ihr geheßen / denn ich bin gewiß / daß weder Tod noch Le-
ben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder
gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tief-
fes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der
Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist unserm HERRN /
So hat Sich auch Gott von ihr nicht getrennet / das Lie-
besband ist zu beyden Theilen ganz unverfehret blieben.
Und weil denn nun biß in Todt mit der seelig verstorbenen
es gewehret / und geheßen hat mit dem Paulo und andern
Aposteln / Ich bin gewiß / daß mich von Gott nichts soll
scheiden / Als wollen wir numehro zu solchen Biblischen
Text schreiten / und auff's einfältigste betrachten

**Das herrliche Liebesband / mit welchem
Gott / und eine iegliche gläubige See-
le ist verbunden und verknüpfet.**

Solches nun mit Nutz zu betrachten / wolle uns Gott die
kräftige Hülffe des H. Geistes ferner verleihen / um Chri-
sti Jesu willen / Amen.

Tractatio.

Geliebte im HERRN / Was nun thut anlangen
das herrliche Liebesband mit welchem Gott und
eine iegliche gläubige Seele ist verbunden und
verknüpfset / so ist dasselbige Erstlich Ein ge-
wisses Band. Und ist demnach der Apostel Paulus /
und eine iegliche Christliche Seele in ihren Glauben gewiß /
daß Sie bey Gott in Liebe und in Gnaden sey / und daß sie
sey ein Kind und Erbe der Seeligkeit. Drum saget auch
Paulus: Ich bin gewiß / und laße es mir in
geringsten nicht außreden / Ebener massen wie
Er auch sich hören unnd vernehmen lässet 2. Tim. 1.
Ich weiß an welchen ich gläube / und bin ^{2. Tim. 1.}
gewiß / daß Er mir meine Heylage be-
wahren kan / bewahren will und bewah-
ren wird biß an jenen Tag. Solche Gewiß-
heit nimt nun aber eine iegliche gläubige Seele her (1.)
aus der überschwenglichen Größe der Liebe Gottes des
Himmlichen Vaters / wie Er denn solche seine große Liebe
hat klärlich lassen sehen in Sendung und Schenckung sei-
nes lieben Sohns maßen Er denselben der ganzen Welt
hat geschencket / wie auch bey dem Evangelisten Johannes
am 3. Cap. Der Herr Christus so tröstlich davon redet / ^{Joh. 3, 16.}
Also hat Gott die Welt geliebet / daß Er

B iij sei

seinen Eingebornen Sohn gab/ auf daß
 alle die an Ihn glauben/nicht verlohren
 werden/sondern das ewige Leben haben.
 Und weil durch dieses Sprüchlein wir recht vorgewissert
 und versichert werden der Liebe Gottes/der Seeligkeit und
 des ewigen Leben / so ist es auch ie und allezeit von recht-
 schaffenen Christen / derer Wandel im Himmel gewesen/
 sehr hochgeachtet worden. Johannes Wezki des Fürstens
 von Lignitz und Brüg fürnehmer Rath / hat bey gesunden
 Leib von diesem Spruch Joh. 3. gesaget : Hilff ewiger
 Gott wie ein Nachspruch ist das ? welch ein tröstlicher
 Spruch ist das? Ich für meine Person habe eine besondere
 Freude daran/denn ich weiß gewiß und zweiffle nicht/wer
 Sich auff diesen Trost verlässet / daß Er des rechten We-
 ges zum Himmel nicht könne fehlen. Der Herr Lutherus
 unser KirchenVater seeligst / welcher diesen Spruch in sei-
 ner KirchenPostilla hochgelobet / hat auf seinem Todes-
 bette gesaget : Das ist mein liebes *Cordial* und Herzkär-
 ckung. Ja dieser Spruch/ neben dem Reichentext ist auch
 unser seelig verstorbenen *Cordial* und Herzkärckung ge-
 wesen / inmassen Sie dadurch in ihren Glauben recht ver-
 sichert worden / daß Gott der Allerhöchste mit herzlich
 Liebe Sich mit ihr verknüpffet habe / deswegen Sie Ihn
 auchwiederum herzlich geliebet / auff ihrem Creuz und
 Sterbebettlein mit ihren Liebesarmen Ihn umfangen /
 recht umhalsset / und mit David gelaget aus dem achzehnen-
 den Psalm/ Herzlich lieb habe ich dich/ Herr
 meine Stärke / Herr mein Fels / mein
 Burg /

Burg/mein Erretter / mein Gott / mein
Hort auff den ich traue / mein Schild
und Horn meines Heils / und mein
Schutz.

Und weil auch die seelig verstorbene zugleich
vorgewissert gewesen deß ewigen Lebens / und daß Sie in
dem ewigen Leben den lieben Gott / mit welchen Siemit ge-
wisser Liebe verknüpfet / mit ihren leiblichen Augen in der
allerhöchsten und unaussprechlichen Freude würde sehen /
Als hat Sie auch eine herzlichliche Begierde getragen aus die-
sem zeitlichen Leben in das himmlische und ewig werende
Leben zu gehen / deßwegen Sie inniglich und recht sehrlich
mit David stets gereinschet und gewünschet aus dem zwen
und vierzigsten Psalm: **Wie der Hirsch schreyet** *Pf. 42, 2.*
**nach frischem Wasser / so schreiet meine
Seele Gott zu dir / meine Seele dürstet
nach Gott / nach dem lebendigen Gott:
Wenn werde ich dahin kommen / daß ich
Gottes Angesicht schaue?** Solche Gewisheit /
daß mit dem Liebesbande Gott und eine iegliche gläubige
Seele verknüpfet sey rühret her (2.) aus dem Allgemei-
nen Verdienst unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi /
daß Er vor die ganze Welt und einem ieden Menschen in-
sonderheit geleistet hat / wie klärlich der Apostel Paulus
lehret in der Ersten Epistel an den Timotheum geschrieben
im Ersten Capitul: **Das ist ie gewislich wahr** *1. Tim. 3, 15.*

und

und ein theuer werthes Wort/das Christus Jesus kommen ist in die Welt / die Sünder seelig zu machen. Die nun solches theures Verdienst mit rechten Glauben ergreifen / die lieben Gott / und die haben Friede mit ihm / und können sich mit dem Apostel Paulo trösten und sagen aus seiner Epistel an die Römer am fünfften Capitul : Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ / Und die werden auch dermahleins im Himmel Gottes liebe und angenehme Kinder seyn und verbleiben / und werden alsdenn von dem lieben Gott gar reichlich getröstet werden / wie auch hohe Göttliche Majestät selbst gar tröstlich saget bey dem Propheten Jesaia am 66. Capitul :
Jes. 66, 13. Ich wil euch trösten wie einen seine Mutter tröstet. Und nachdem durch das theure Verdienst des Herrn Christi eine Christliche Seele der liebe Gottes versichert wird / siehe / so hat auch die seelig verstorbene solch theures Verdienst stets mit wahren Glauben in ihrem Herzen behalten / und damit solch Liebesband ie mehr und mehr / ie fester und fester zwischen Gott und Ihr möchte zusammen gezogen werden / so hat sie stets gebetet und ge-seuffzet mit David aus 63. Psalm: Herr Jesu wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach
 Him

Himmel und Erden/und weiß mir gleich
 Leib und Seel verschmacht/so bistu doch
 Gott allezeit meines Herzen Trost und
 mein Theil / hat Sich mit Christo gefreuet und mit
 Jesaia aus dem 61. Capitul gesaget / Ich freue mich
 im HErrn / und meine Seele ist frölich
 in meinem Gott/und sich herzlich getrö-
 stet / daß auch im Himmel dermahleins Sie bey Gott ein
 liebes Kind werde seyn/ und werde Gott alsdenn einen son-
 derlichen Gefallen an Sie haben und tragen/wie sie solches
 zu verstehen gegeben / indem Sie also gebetet:

Es. 61, 10

Christi Blut und Gerechtigkeit/
 Ist mein schönstes Ehrenkleid
 Darinn wil ich für Gott bestehen/
 Wenn ich werde in Himmel eingehen.

So laße nun ein ieglicher Ihm auch angelegen seyn / daß
 Er mit wahren Glauben sich halte an das allgemeine Ver-
 dienst des Herrn Jesu Christi / und gläube gewiß / daß Er
 umb Christi willen bey dem lieben Gott in Liebe/in Gnade
 und in Barmherzigkeit sey. Das Verdienst Jesu Christi
 ist das schöne güldene Kettlein dadurch Gott / und eine
 gläubige Seele wird zusammen gekettelt und geknüpffet.
 Einer solchen gläubigen Seele schencket Gott aus Liebe
 sein väterliches Herz / daß in Creuz und Elend/ in Noth
 und Tod Er Sich über Sie erbarmet und jaget aus dem
 Ein und dreißigsten Capitul: Ist nicht Ephraim
 G mein

Jer. 31. 30. mein theurer Sohn / und mein trautes
 Kind ? denn ich dencke noch wohl dran /
 was Ich ihm geredet habe / darum bricht
 mir mein Herz gegen ihm / daß ich mich
 sein erbarmen muß. Und hat Sich eine solche
 gläubige Seele / die Sich gewiß der Liebe Gottes kan ver-
 trösten / von Gott und von Christo Jesu alles guten zu
 versehen / so / daß Sie mit dem Apostel Paulo kan sagen
 aus der Epistel an die Römer im fünfften Capitul :
Rom. 8. 31. Ist Gott für uns / wer mag wider uns
 seyn ? Welcher auch seines eigen Sohns
 nicht hat verschonet / sondern hat Ihn
 für uns alle dahin gegeben / wie solt Er
 uns mit Ihm nicht alles schencken ? Wer
 will die Außergeuerten Gottes beschul-
 digen ? Gott ist hie der da gerecht machet /
 wer will verdammen ? Christus ist hie /
 der gestorben ist / Ja vielmehr der auch
 aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten
 Gottes und vertritt uns.

Das herrliche Liebesband mit welchen Gott und ei-
 ne gläubige Seele verknüpffet ist / ist Zum Andern Ein-
 sehr

sehr starckes Band / denn da läset Sich eine gläubige Seele von Gott durch nichts / es mag den Nahmen haben wie es wolle / abscheiden / wie denn der heilige Apostel Paulus saget : Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / unserm HERN.

(I.) Weder Tod noch Leben. Der Tod kan es nicht thun / denn Christus Jesus der große Siegs- und Triumph-Herr hat Ihm die Macht und Stachel genommen 1. Cor. 15. Daher der Todt frommen und gläubigen Christen kein Todt / sondern ein süßer Schlass sein und werden muß / wie auch der HERR Christus / der Mund und Grund der Wahrheit / es bey dem Johanne am 11. Capitel bezeuget / da bey des Lazari Todte Er also gesaget : Lazarus unser Freund schläset / wie Sich denn auch gläubige Christen deswegen freuen / und bey ihrem Hinsterben getrost beten:

Job. 11, 11.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin /
In Gottes Willen /
Getrost ist mir mein Herz und Sinn
Sein sanfft und stille
Wie Gott mir verheissen hat
Der Tod ist mein Schlass worden.

E ij

Und

Christliche

Und läſſet Sich also ein gläubiger Mensch von Gott auch durch den Tod nicht trennen / sondern hält sich steiff und feste an den lieben Gott / und heißet mit Ihr wie mit dem Erzvater Jacob in Ersten Buch Moses am 23. Cap.
Gen. 32, 26 **Herr / ich lasse dich nicht / du segnest mich**
denn. Ja / eine gläubige Seele die betet deswegen bey guten und gesunden Tagen / daß der liebe Gott / wenn es an ein Hinscheiden aus dieser Welt solle gehen / Er ihr ja wolle alsdann beystehen / damit Sie durch seine Krafft und Macht an Ihm festiglich und unzertrennlich möge verbleiben:

Wenn mein Herz und Gedancken
Vergehn als wie ein Liecht /
Das hin und her thut wanken /
Wenn ihm die Flamm gebricht.
Als denn fein sanfft und stille /
Herr laß mich schlaffen ein /
Nach deinem Rath und Willen
Wenn kömmt mein Stündlein.
Hilff daß ich an dir flebe
Als wie eine Klett am Kleid /
Und ewig bey dir lebe
In Himmlischer Wonn und Freud.

Gal. 2, 20 Das Leben kan es auch nicht thun. Denn was wir leben / das leben wir nicht / sondern Christus lebet in uns / Gal. 2.
(2.) Weder Engel / noch Fürstenthum / noch Gewalt mag die Gläubigen scheiden von der Liebe Gottes. Dadurch werden verstanden die guten und bösen Engel. Was die guten Engel anbelanget / so begehren dieselbigen die Menschen nicht zu scheiden von der Liebe Gottes

Leichpredigt.

tes / sondern freuen sich vielmehr über einen Sünder der
Buße thut / für neun und neunzig Gerechten / die der Buße
nicht bedürffen. Und wäre es gleich auch sache / daß ein gu-
ter Engel zu uns käme / und wolte uns abscheiden von Gott /
welches doch nimmermehr geschehen wird / so sollen wir
uns doch nicht lassen rückfällig machen von dem / was wir
aus Gottes Wort gelernet haben / denn so iemand
ein ander Evangelium predigen wird /
als geprediget ist / der sey verflucht / sagt Gal. 2.5.
Paulus in der Epistel an die Galater am andern Capitul.
Was aber die bösen Engel anlanget / dieselben gehen frei-
lich Tag und Nacht herum wie die brüllenden Löwen / su-
chen und trachten wie Sie uns möchten scheiden von der
Liebe Gottes / und uns also verschlingen. O wie verstellet
sich Satan zum öfftersten in einen Engel des Liechts / heu-
chelt und schmeichelt mit der Welt / mit Augenlust / Fleisches-
Lust / und hoffertigen Leben. Aber da geben die frommen
Christlichen Herzen gute und genaue Achtung auff des
leidigen Teuffels Klauen und seine Tazen / und lassen Sich
in geringsten nicht von dem lieben Gott verrucken. Und
das lasset euch allen gesagt seyn. Fänget der Teuffel an ge-
gen euch also zu schmeicheln mit der Welt / mit Fleisches-
lust / mit Augenlust und hoffärtigen Leben / so gehet Er auf
nichts anders um / als daß Er euch von dem lieben Gott /
dem ihr geschworen und gehuldiget / will abscheiden / und
mit sich in Abgrund der Höllen stürzen. Sollet ihr dero-
wegen das Creutz vor euch machen / und an diesen Spruch
gedencken / da Paulus saget / Er sey gewiß / daß Jhn weder
Engel noch Fürstenthumb von der Liebe Gottes scheiden
solle. Denn werden die heiligen Engel zu euch treten / und
E iij euch

Ebr. 1, 14. euch dienen in diesen ewern Leben / denn Sie sind all-
zumahl dienstbare Geister / außgesandt
zum Dienst / umb der willen / die ererben
sollen die Seeligkeit / wie in der Epistel an die
Ebreer im Ersten Capitul stehet. Sie werden euch dienen
bey eurem Tod / und euere Seele / wie des frommen Laza-
ri / tragen in den Schoß Abraham / wie Ihr denn auch
stets bey euren gesunden Tagen sollet darum bitten:

Ach HErr laß deine liebe Engelein /
Am letzten End die Seele mein
In Abrahams Schoß tragen.
Den Leib in seinem Schlawffkammerlein /
Gar sanfft ohn einige Quaal und Pein
Ruhen biß am Jüngsten Tage /
Alsdenn von Tode erwecke mich
Daß meine Augen sehen dich /
In aller Freud / O Gottes Sohn
Mein Heiland und Gnadenthron
Herr Jesu Christ erhöre mich /
Ich will dich preißen ewiglich.

So ist auch keine Gewalt so groß / die solches kan aufrich-
ten / und die Rechtgläubigen von dem lieben Gott abschei-
den wie Paulus saget (3.) weder Gewalt.
Nun ihr seyd die Rechtgläubigen auch / so lasset euch von
dem lieben Gott auch durch keinerley Gewalt abtreiben.
Nicht durch Menschen und Feindes Gewalt / ihr sollet alles
verlassen / ehe ihr Gott sollet lassen / ihr sollet bedencken
was der HErr Christus saget bey Matth. 19.
Wer

Wer verlässet Häuser/ oder Bruder od^{Mat. 19, 29}
Schwester / oder Vater / oder Mutter/
oder Weib/oder Kinder/oder Aelcker um
meines Nahmen willen/ der wirds hun-
dertfältig nehmen/ und das ewige Leben
ererbten. Da sollet ihr bedencken die treuherzige Ver-
mahnung des HErrn Christi in der Offenbahrung Jo-
hannis am 2. Sey getrew bis an den Todt/ ^{Ap. 2, 10.}
so wil ich dir geben die Krone des Lebens.

Sollet demnach ja fleissig und eiferig beten:

Laß mich dein sein und bleiben/
O treuer Gott und Herr /
Von dir laß mich nicht treiben /
Halt mich bey reiner Lehr/
Davon laß mich nicht wancken /
Gib mir Beständigkeit /
Dafür willich dir dancken /
In alle ewigkeit.

Von Gott sollet ihr euch auch nicht scheiden durch die Creu-
zes-Macht. Dieselbige Macht bricht dann gewaltig bey
frommen Christen herein / nicht anderst als gewaltige
Wasserfluthen / daß Sie mit dem David aus 42. Psalm
müssen schreien/ deine Fluth rauschen daher / ^{Pf. 42, 8.}
daß hie eine Tieffe / und da eine Tieffe
brausen / alle deine Wasserwogen und
Wel-

Wellen gehen über mich / So gewaltig und so
mächtig aber solche Kreuzfluthen auff fromme Herzen loß
stossen / so lassen Sie sich dennoch von Gott nicht abwendig
machen / Und da sollet auch Ihr durch keinerley Kreuzes
Gewalt euch von Gott lassen scheiden / alles fein gedultig er-
tragen / und zu Gott deswegen beten /

In allen Kreuz erhalte mich /
Auff daß ichs trage gedultiglich.

Sollet bedencken / daß auch Ihr nicht Engelrein seyd / son-
dern das liebe Kreuz und die Züchtigung mit euern sündli-
chen Leben gar wohl verdienet / wie denn auch Gott saget
Jer. 30, 11. bey dem Propheten Jeremia am 30. Cap. Züchtigen
will ich dich mit masse / daß du dich nicht
unschuldig haltest / und demnach zum Kreuze
kriechen / doch aber dabey der gnädigen Erbarmung und
Hülffe Gottes erwarten / und mit dem Propheten Michas
Mich. 7, 9. aus dem siebenden Capitul sagen : Ich will des
HERRN Zorn tragen / denn ich habe
wider Ihn gesündigt / biß Er meine Sa-
che außführe / und Recht schaffe / Er wird
mich ans Liecht bringen / daß ich meine
Lust an seiner Gnade sehe. So sollet Ihr euch
auch nicht von dem lieben Gott lassen abscheiden durch die
Todesmacht. Der Tod bleibet nicht außen / was lebet das
Pf. 89, 49. stirbet / Wo ist iemand / der da lebet / und
den

den Tod nicht sehe: stehet im 89. Psalm
 des Propheten David / und alles Fleisch ver-
 schleust wie ein Kleid / denn es ist der alte *Sir. 14, 18*
 Bund du must sterben / stehet bey dem Hauß-
 lehrer Sirach am 14. Cap. und der gedultige Kreuzträger
 Hiob hat in seinem Büchlein am 30. Cap. also gesagt:
 Ich weiß / du wirst mich dem Tod über-
 antworten / da ist das bestimmte Hauß *Hiob. 30, 23*
 aller Lebendigen. Und kömmt nun solch gesetztes
 und unausbleibendes Todt und Nothstündelein / ey so sollet
 ihr euch von Gott nicht lassen trennen / sondern mit dem ge-
 dultigen Hiob sagen: Und wenn mich der Herr schon tödtet /
 wil ich dennoch auff ihn hoffen / und sollet alsdann um gnä-
 digen Beystand Gottes des heiligen Geistes bitten und fle-
 hen:

Du heilige Brunst / süßer Trost /
 Du hilff uns frölich und getrost /
 In deinem Dienst beständig bleiben /
 Die Trübsal uns nicht abtreiben.
 O Herr durch deine Krafft uns bereit /
 Und stärck deß Fleisches Blödigkeit /
 Daß wir hie ritterlich ringen /
 Durch Todt und Leben zu dir dringen.

Und wie nun eine gläubige Seele durch keinerley Macht
 Sich von dem lieben Gott lasset scheiden / also lasset Sie sich
 auch von Gott nicht scheiden (4.) Weder durch
 D gegen

gegenwertiges noch zu unfftiges. Nicht
 durch das Gegenwertige. Ist die Noth schon gegenwer-
 Ps. 40, 12. tig / und muß klagen mit David aus dem 40. Psalm /
Es hat mich Leiden umgeben ohne Zahl /
 Ps. 25, 17. und ferner mit demselben aus dem 25. Psalm /
Die Angst meines Herzen ist groß /
 gleichwohl aber lasset Sie Sich durch keine gegenwertige
 Noth von Gott scheiden / sondern bedencket daß es nur
 zeitlich ist / *Nubecula citò transitura*, Ein Wölklein das
 bald überhingehet. Und also sollet auch Ihr durch keine
 gegenwertige Noth von Gott lassen scheiden / sollet beden-
 cken daß sie zeitlich ist / und nicht lange wehret / und daß dar-
 auff thue folgen ewige Freude und Seeligkeit / wie auch
 2. Cor, 4, 17 Paulus der außgewählte Rüstzeug in der andern Epistel
 an die Corinthier am vierdten Capitul saget: **Unser**
Trübsal / die zeitlich und leicht ist / schaffet
 eine ewige und über alle maß wichtige
 Herrligkeit / Uns die wir nicht sehen auf
 das sichtbare / sondern auff das unsicht-
 bare / denn was sichtbar ist / das ist zeit-
 lich / was aber unsichtbar ist / das ist ewig.
 Da sollet ihr euch auch ferner trösten mit einer Christlichen
 Seele:

Ist muß ich dir HErr Christ das Creutz nachtragen /
 Verbringen me ine Zeit mit weinen und wehklagen /
 Doch

Leichpredigt.

Doch tröstet mich das/das Kreuz wehret eine kleine Zeit/
Bald wird folgen ewige Freud und Seeligkeit.
Weiset auch gleich die Welt frommen Christen ihre gegenwertige Güter / so lassen Sie sich auch nicht bethören und irgends von Gott abscheiden / sondern bedencken / wie die Welt vergänglich ist / also auch ihre Güter / und die ihre Herze dranhängen / die fallen in Versuchung ^{1. Tim. 6, 10} und Stricke / und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammnis / 1. Tim. 6. Und also sollet auch Ihr euch nicht lassen bethören durch gegenwertige zeitliche Güter / und irgend dadurch Gott / den Fels euers Heils / lassen fahren / sondern sollet des Propheten David Sinn und Herz haben / der da gesaget hat in seinem vierdten Psalm : **HERR** du erfreuest mein Herz / ob jene gleich viel ^{Ps. 4, 8.} Wein und Korn haben / und sollet mit jener Christlichen Seelen darein ergeben und sagen:

Ob mich die Welt gleich reizet /
Länger zu bleiben hier /
Und mir auch immer zeigtet /
Geld / Ehr und alle ihre Zierd /
Ich dennoch solches nicht achte
Es wehret eine kleine Zeit /
Das himmlische ich betrachte /
Das bleibet in Ewigkeit.

Wiel weniger läffet Sich eine gläubige Seele von Gott ab-

1. Cor. 10, 13

scheiden durch das zukünfftige / und also sol auch uns das
 zukünfftige nicht scheiden / wie es noch uns / wie es denen
 Unserigen ergehen möchte. Wann nun Satan auffgezogen
 kömt / machet ein solch *facit* und saget / wie wird dir es
 doch noch künfftig ergehen / vielleicht wunderbarlich / vielleicht
 sehr übel und elend / ey so sollen wir uns nicht schrecken / noch
 von dem lieben Gott schrecken lassen / sollen bedencken daß
 der liebe Gott sey ein treuer Gott / und nach seiner Treue
 werde Er uns auch nicht mehr Kreuz aufflegen / als wir
 ertragen mögen / und soll das unser Trostspruch seyn der
 da stehet 1. Cor. 10. Gott ist getreu / der euch
 nicht läset versuchen über euer Vermögen / sondern machet / daß die Versu-
 chung so ein Ende gewinne / daß ihrs
 können ertragen. Kömt Satan ferner angezogen
 und saget: Siehe du gehest heute aus dem Lande / verlässest
 dein Weib und Kind / wie wollen Sie in künfftiger Zeit ver-
 sorget und erhalten werden? Soll das uns scheiden von
 der Liebe Gottes? Nein / Gott der da ein Vater ist über al-
 les was Kinder heißet / der da ist ein Vater der Waisen und
 ein Richter der Wittwen / der wird Sie wohl versorgen
 und derselben pflegen / darumb

Ob ich gleich hinterlaße /
 Betrübte Wittib und Waiselein /
 Der Noth mich übermaße /
 Jammert in Herzen mein /
 Wil ich doch gerne sterben /
 Und trauen meinem Gott /

Er

Er wird sie wohl versorgen
Retten aus aller Noth.

Ja wenn wir auch gleich unsere alte / schwache und francke Eltern müssen verlassen / und durch den Tod von ihnen geschieden werden / Soll uns das scheiden von der Liebe Gottes? in geringsten nicht / der liebe Gott wird sie warten / und gar treulich für sie sorgen / wie auch die seelig verstorbene Ihre liebe alte und gar schwache Frau Mutter so getröstet und gesaget : Liebe Frau Mutter / Ob ich gleich nun muß scheiden von Euch / und Euch / so lange als Gott wil / zu rücke / und hinterstellig lassen / so soll mich doch dieses von Gott nicht scheiden / Ich bleibe an Gott / und das ist meine Freude / daß ich mich zu Gott halte / bleibet auch an Gott / und laßets eure schönste und höchste Freude seyn / Euch zu Gott zu halten / der liebe Gott der wird sich auch zu euch halten / der wird Euch warten / der wird Euch heben und tragen / Er hats Euch zugesaget. Ja freilich hat er es zugesaget / höret mit Trost lieben alten Leute was hohe Göttliche Majestät gesaget hat / und annoch saget bey dem Propheten Jesaia am 46. Cap. Höret mir zu / ihr von Hause Jes. 46, 3.
se Israel / die ihr von mir im Leibe getragen werdet / und mir in der Mutter lieget. Ja ich will euch tragen bis ins Alter / und bis ihr grau werdet / Ich will es thun / ich will heben und tragen / und erretten. Endlich und (5.) so mag auch weder hohes noch tieffes von **GOTT** scheiden.
Durch:

Durch das hohe wird verstanden die Hoheit dieser Welt/
 weltliche Ehre / Reichthum und Herrlichkeit / darauß sehr
 viel unter den Menschen ihr hohes Vertrauen setzen / dar-
 über Gottes des Allerhöchsten vergessen / und Sich umb
 die Seeligkeit bringen. Wie nun aber Christliche Herzen/
 wenn ihnen schon zeitliches Guth und Reichthumb / weltli-
 che Ehre und Herrlichkeit zufället / und in hohen Stand
 sitzen / Sich von Gottes Liebe in geringsten nicht lassen schei-
 den / Also sollet auch ihr / so euch Reichthum zufället / den
 lieben Gott nicht fahren lassen / und irgends zu dem Gold-
 klumpen sagen / du bist mein Trost / oder euch irgends bey
 euer zeitlichen Ehre und Herrlichkeit überheben / sondern
 sollet bedencken daß dieses alles vergänglich ist / es kan nicht
 trösten / wie auch also stehet bey dem Propheten Ezechiel am
 7. Cap. Ihr Silber und Gold wird sie
 nicht erretten am Tage des Zorns des
 HERRN. Es kan auch nicht seligmachen / drum wird
 auch in Christlicher Kirchen gesungen:

Ezech. 7,
19.

Alles was ist auff dieser Welt/
 Es sey Silber / Gold oder Geld
 Reichthumb und zeitlich Guth/
 Das wehret nur eine kleine Zeit/
 Und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

2. Cor. 10, Da soll unser Glaube mächtig seyn / daß
 wir damit verstoren können alle Höhe/
 die Sich erhebet wider das Erkentnis
 des heiligen Evangelii 2. Cor. 10. Vielweniger
 läffet

läset Sich auch eine gläubige Seele scheiden von der Liebe Gottes durch die Tieffe / da denn durch die Tieffe soll verstanden werden allerhand Noth und Verachtung / darinnen die frommen zu zeiten stecken nicht anderst als Joseph in seinem Gefängnis / der Prophet Jeremias in der tiefen Gruben / und Daniel in dem tieffen Graben.

Gleich wie aber Joseph / Jeremias und Daniel auch in solcher leiblichen Tieffe seynd beständig blieben / und haben Sich von dem lieben Gott nicht lassen scheiden / Also lassen Sich auch die Frommen und Gläubigen durch keine Tieffe weder leiblicher noch geistlicher Noth von dem lieben Gott trennen / sondern seynd gewiß daß Gottes Rechte alles könne endern / und mächtiger weise / wider aller Menschen Sinn und Gedancken / retten / dahero Sie auch mitten in der Tieffe zu Gott mit unablässiger Zuversicht beten und seuffzen:

Auff meinen lieben Gott /
Traue ich in Angst und Noth /
Er kan mich allzeit retten /
Aus Trübsal / Angst und Nöthen /
Mein Unglück kan Er wenden /
Es stehet alles in seinen Händen.

Lassen sich nun recht gläubige Christen auch durch keinerley Tieffe weder geistlicher noch leiblicher Noth von Gott scheiden / wolan so sollet Ihr auch also gesinnet seyn. Lieget und stecket Ihr in der Tieffe des Creuzes bis über die Ohren / und Ihr müsset klagen aus dem 69. Psalm:

Das Wasser gehet mir bis an die Seele / Pf. 69, 2.
Ich versincke im tieffen Schlam / da kein Grund

Grund ist/ ich bin in tieffen Wasser/ und
 die Fluth wil mich erseuffen/ so sollet ihr den-
 noch feste bey Gott halten / Aus der Tieffen sollet ihr ruf-
 fen zur Tieffe seiner Barmherzigkeit / in gewisser Zuver-
 sicht der liebe GOTT werde hören und helfen / denn
 1. Sam. 2, 6. der HERR tödtet und machet leben-
 dig/ führet in die Hölle und wieder her-
 aus/ wie also 1. Sam. 2. gesaget wird. Von seiner Himmels
 Höhe siehet Gott in eure Creukztieffe / hebet nur euer Herz
 und euere Augen alsdenn getrost zu ihm auff / und lassets
 mit euch heißen aus 121. Psalm des Propheten David :

Ich hebe meine Augen sehnlich auff /
 Und sehe die Berge hoch hienauff /
 Wenn mir mein Gott vons Himmelsthron /
 Mit seiner Hülffe zu statten komme.

Pf. 123, 1. Da solts mit euch heißen was auch im 123. Psalm stehet:
 Ich hebe meine Augen auff zu dir der du
 im Himmel sitzest / Siehe wie die Augen
 der Knechte / auff die Hände ihrer Her-
 ren/ sehen/ Also sehen unsere Augen auff
 den HERRN unsern GOTT / biß Er uns
 gnädig werde. Er wird euch auch gnädig seyn /

Sir. 2, 11. Sehet an die Exempel der Alten / wer
 ist iemahls von Ihm verschmähet wor-
 den/

den/ der Ihn angeruffen hat ? denn der
Herr ist gnädig und barmherzig / und
 hilffet in der Noth. Erwartet nur seiner Rettung
 und Hülffe / folget dem Propheten David nach und betet
 mit Ihm aus 130. Psalm: Ich harre des **H**ern / *Pf. 130, 1.*
 meine Seele harret / und ich hoffe auff
 sein Wort / meine Seele wartet auff den
Hern von einer Morgenwache bis zur
 andern / wie auch die Christliche Kirche singet :

Und ob es wärt bis in die Nacht /
 Und wieder an den Morgen /
 Doch soll mein Hertz an Gottes Macht /
 Verzweiffeln nicht noch sorgen.
 So thue Israel rechter Arth /
 Der aus dem Geist erzeuget ward /
 Und seines Gottes erharre.

Und das soll auch seyn wenn ihr lieget in der Verachtungs-
 Tieffe / daß Ihr euch ja nicht von Gott deswegen lasset
 scheiden / müisset ihr schon seyn ein verachtetes Viechlein in
 denen Augen der stolzen / beyhm Hiob am 12. und muthen
 euch die gottlosen auch zu das / was beyhm Jesaia am 51. cap.
 gesaget wird: **B**ücke dich / daß wir überhinge / *Jes. 51. 23.*
 hen / und lege deinen rücken zur Erden /
 und wie eine Gasse dz man überhin lauffe
 fe / ey so sollet Ihr dennoch bey Gott bleiben / und mit Da-
 vid

vid sagen / dennoch bleibe ich stets an dir / und sollet bedencken
 wer von der Welt wird verachtet / der wird von Gott im Himmel hochgeachtet /
 und sollet euch trösten daß in seinem Sohn Christo Jesu Er euch liebe /
 und daß ihr demmahleins zur ewigwehrenden himmlischen Freude sollet
 erhöht werden / und alsdenn leuchten wie die Sonne in eures Vaters
 Reiche / wie also stehet Matth. 13. cap. Da hingegen die Gottlosen /
 so euch allhier alle Schmach und Verachtung angeleget / in voller und
 ewigen Schande werde sitzen / wie denn auch uns solches gelehret wird
 in Buch d' Weisheit am 4. Cap. Als denn wird der Gerechte stehen mit
 großer Freudigkeit wider die / so ihn geängstet haben / und so seine
 Arbeit verworffen haben. Wenn dieselbigen denn solches sehen / werden
 sie grausam erschrecken für solcher Seeligkeit / der sie sich nicht
 versehen hetten / und werden untereinander reden mit Reue / und
 für Angst des Geistes seuffzen : Das ist der / welchen wir etwa für
 einen Spott hatten / und für ein hönisch Beyerpiel. Wir Narren hielten
 sein Leben für unsinnig / und sein Ende für eine Schande / wie ist Er
 nun gezehlet unter die

Sap. 4, 1.

die Kinder Gottes / und sein Erbe ist un-
ter den Heiligen.

Das herrliche Liebesband mit welchem Gott und ei-
ne gläubige Seele verknüpffet ist / ist Zum Dritten:

Ein rechtes trostreiches Band. Das giebet
ja einen grossen und reichen Trost / daß die Liebe Gottes
des Himmlischen Vaters sich gründet auff Christum Je-
sum / denn so saget der hocheleuchte Apostel Paulus / und
mit demselben iegliche Christliche Seele / Ich bin ge-
wisß / daß weder Tod noch Leben / weder
Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt /
weder gegenwertiges noch zukünfftiges /
weder hohes noch tieffes / noch keine an-
dere Creatur mich scheiden soll / von der
Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / un-
serm HERN. Gründet sich nun die Liebe Gottes auf
Christum Jesum / in welchen uns der Vater Ihm hat an-
genehm gemacht / so sollet ihr euch mit herzlichlicher Liebe
auch gründen auf den Herrn Jesum / und denn wird Gott
der Allerhöchste / der Vater Jesu Christi / euch herzlich lie-
ben / wie denn Christus selbst saget Joh. 14. **Wer mich** Job. 14, 23.
liebet / den wird mein Vater lieben.

Er wird euch lieben in diesem Leben / und in keiner Noth
verlassen. Triffet euch Kreuz und Elend / wie es denn nicht

außenbleibet / denn Der Gerechte muß viel lei-
Pf. 34, 20. den / im 34. Psalm / und alle die gottselig leben
 wollen in Christo Jesu müssen Verfol-
2. Tim. 3, 12 gung leiden in 2. Tim. 3. und müisset alsdann mit der
Jes. 49, 14 höchstbetrübtten Zion aus dem Propheten Jes. 49. klagen /
 Der HERR hat mich verlassen / der
 HERR hat mein vergessen. So wird Gott /
 der mit Liebe von euch nicht absetzet / alsbald in die Klag-
 rede fallen / trösten und sagen : Liebes Kind nicht verlassen
 nicht vergessen / kan auch ein Weib ihres
 Kindleins vergessen / daß Sie sich nicht
 erbarme über den Sohn ihres Leibes?
 Und ob Sie schon desselben vergeße / so
 wil ich doch dein nicht vergessen. Siehe /
 in meine Hände habe ich dich gezeichnet.
 Es wird Gott euch so lieben / daß Er euch von der Last des
 lieben Kreuzes nicht mehr wird aufflegen / als ihr ertra-
1. Cor. 10. gen können / wie der Apostel Paulus auch tröstet in der
13. Ersten Epistel an die Corinthier am zehenden Cap. wel-
 chen Trost auch die Wohlädliche Frau Mutter sol fassen
 und zu Herzen nehmen / nachdem die liebe Alters-Last / und
 auch Kreuzes-Last ihr auff dem Halse lieget : Gott ist
 getreu / der euch nicht läset versuchen
 über

über euer Vermögen / sondern machet/
 daß die Versuchung so ein Ende gewinne
 daß ihr könnet ertragen. Gründet ihr euch auf
 Christum Jesum / auf welchen sich Gottes des himmlischen
 Vaters Liebe gründet / so wird Gott mit dem Liebesband
 sich mit euch so verknüpfen / daß Er euch auch wird lieben
 in euern Sterben. Wenn alsdenn alle menschliche Creatu-
 ren von euch weichen / so wird Gott nicht von euch weichen /
 seine teure Zusage ist da / die haben wir in der heiligen Bi-
 bel beym Propheten Jesaia am 54. Cap. Also hab ^{Jes. 54, 9.}
 ich geschworen / daß ich nicht über dich
 zürnen noch dich schelten will. Denn es
 sollen wohl Berge weichen / und Hügel
 hinfallen / aber meine Gnade soll nicht
 von dir weichen / und der Bund meines
 Friedes soll nicht hinfallen / spricht der
 HERR dein Erbarmer. Der wird euch alsdenn
 trösten mit seinen heiligen Geist / und euch geben ein ver-
 nünfftiges sanfftes und seeliges Ende / umb solches Ende
 soll auch ieglicher täglich bitten :

HERR gib mir durch deine Hand /
 Ein fein vernünfftiges Ende /
 Daß ich meine Seele mit Verstand
 Befehle in deine Hände.
 Und so im Glauben sanfft und froh /

Auff meinem Bettlein oder Stroh /
Aus diesem leben fahre.

Es wird Gott euch lieben im Grabe / Niemand bleibet bey
unsern Gräbern / niemand gehet mit uns in die Gräber /
aber Gott bleibet bey dem Grabe / Er ist bey uns in Grabe /
und bewahret alle unsere Gebeine / wie auch David saget in

Ps. 34, 21.

34. Psalm. Der Herr bewahret dem Ge-
rechten alle seine Gebeine / daß der nicht
eins zubrochen wird / dahero Sich auch die Ge-
rechten trösten wenn sie singen oder beten:

Mein lieber frommer getreuer Gott /
All mein Gebein bewahren thut /
Da wird nicht eins von Leibe mein
Seyn groß oder klein /

Umbkommen noch verlohren seyn.

Und sonderlich wird Gott euch lieben dort nach der Aufer-
stehung. Aus Liebe wird er euch einführen in den Himmel /
und wird euch lassen wohnen in ewigen Friede / wie auch

Jes. 32, 6.

beym Jesaia am 32. Cap. stehet: Der Gerechtig-
keit Frucht wird Friede seyn / und der Ge-
rechtigkeit Ruß wird ewige Stille und
Sicherheit seyn / daß mein Volck in
Häusern des Friedes wohuen wird / in
sichern Wohnungen / und in stolzer Ruhe.
Aus großer Liebe wird Er euch alle Thränen abwischen /
und auff's freundlichste trösten / viel freundlicher als eine
Mut-

Mutter ihr Kind / wie denn auch beyhm Propheten Jesaia
 am 25. und 66. Cap. stehet : Der Herr wird die Jes. 25, 8.
 Thränen von allen Angesichten abwi- Jes. 66, 13.
 schen / und wird euch trösten wie einen sei-
 ne Mutter tröstet / und werdet ihr alsdenn in vol-
 len und ewigen Freuden schweben / wie denn auch solches
 wird gelehret beyhm Propheten Jesaia am 35. Cap.
 Die Erlöseten des HERN werden wieder Jes. 35, 10.
 kömen / und gen Zion kömen mit jauch-
 zen / ewige Freude wird über ihre Häup-
 te seyn / Freude und Wonne werden sie er-
 greiffen / Schmerzen und seuffzen wird
 weg müssen. In Summa da wird alles sehr herrlich
 seyn. Alles sehr herrlich / indem aus grosser Liebe gegen
 uns Gott der Vater selbst wird anzuschauen geben / dar-
 auff sich auch David hat gefreuet / wenn Er in seinem 17.
 Psalm also gesaget : Ich will schauen dein Ps. 17, 15.
 Antlitz in Gerechtigkeit / ich will satt wer-
 den wenn ich erwache nach deinem Bilde
 darauf freuet sich auch iegliches frommes Davids Hertz
 und saget :

Meinen lieben Gott von Angesicht
 Wird ich anschauen dran zweiffel ich nicht /

In

Christliche

In ewiger Freud und Seeligkeit /
Die mir bereit /

Ihm sey Lob / Preis in Ewigkeit.

Pf. 91, 16. Alles sehr herrlich / indem aus grosser Liebe gegen uns Gott wird zeigen und weisen seinen lieben Sohn Jesum Christum / den sollen wir von Angesicht zu Angesicht schauen / wie auch der Vater Jesu Christi saget im 91. Psalm / Ich will ihn sättigen mit langen Leben / ich will ihm zeigen mein Heyl.

Da werden wir mit Freuden /
Den Heyland schauen an /
Der durch sein Creutz und Leiden /
Den Himmel auffgethan.

Hio 4^o 19. 25 Das ist auch Hiobs schönester Trost gewesen / damit hat Er sein Creutz verzuckert / wenn Er mit wahren Glauben gesaget in seinem Büchlein am 19. Cap. Ich weiß daß mein Erlöser lebet / und Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder. Alles sehr herrlich / indem Gott aus grosser Liebe gegen uns / wird zeigen und weisen Gott den heiligen Geist / denn werden wir sagen / das ist Gott der heilige Geist / der mit mir hat helfen beten Abba lieber Vater / der mich hat vertreten

Leichpredigt.

treten mit unvorsprechlichen Seuffzen / und der mich hat
getröstet in Noth und Todt / wie denn fromme Christen in
Noth und Todt zu den heiligen Geist beten :

Gott heiliger Geist	Deß Teuffels Gewalt /
Ein Tröster heist /	Deß Todes Gestalt /
An meinem End /	Nach deinem Wort /
Dein Trost mir send /	O getreuer Gott /
Berlaß mich nicht /	Wollstu mir geben
Wenn mich ansicht	Das ewige Leben.

Alles sehr herrlich / indem aus großer Liebe gegen uns / uns
Gott wird stellen unter die heiligen Engelen / da werden
wir ihnen gleich seyn / und mit denenselben umb den Thron
Gottes herum stehen und singen aus dem Propheten Je-
saia am 6. Cap. **Heilig / heilig / heilig ist der**
Herr Zebaoth / Auff welches alles unsere seelig
verstorbene sich herzlich gefreuet / und auch wir uns dar-
auff freuen / und schliessen auch nun mit solchen Worten :

Jes. 6. 3.

Gott wird sich zu uns kehren /
Einen iedem setzen auff /
Ein güldene Kron der Ehren /
Und freundlich herzen drauf /
Wird uns an seine Brust drücken /
Aus Lieb ganz väterlich /
An Leib und Seel uns schmücken /
Mit Gaben mildiglich /
Amen.

†

Christi

Christlicher geführter Lebens- lauff der Sel. Jungfrau Bottfeldin.

Nun ist nichts mehr übrig als daß Ewre Liebe von dem Ubralten und Adelichen Herkommen / wohlgeführten und tugendhaften Wandel / wie auch das seelige Ende und Hinschied der sel. verstorbenen Jungfrau / zu ihrem schuldigsten Ehrengedächtnis / auch vollend berichtet werde. Es ist aber die WohlEdelgebohrne und VielEhr- und Tugendreiche Jungfrau Sophia Elisabeth / gebohrne von Bottfeld / in diese Zeitligkeit / und an das Liecht dieser Jammervollen Welt gebohren am 12. Octobris früe zwischen 6. und 7. Uhr im 1630sten Jahr unserer Erlösung / auff dem Hause Dweßnik. Ihr numehro auch seeliger Herr Vater ist gewesen / der weiland WohlEdelgebohrne / Bestrenge und Beste Herr Heinrich Burchart von Bottfeld auff Dweßnik.

Die Frau Mutter aber die WohlEdle / VielEhr- und Tugendreiche Frau Anna Magdalena Stangin / aus dem Hause Oberledla / welche diese ihre herzliebste Tochter mit bitteren Thränen hat müssen aus dem Hause sehen tragen / und iezo mit zerschlagenen und betrübten Herzen diesen Gang thun muß.

Der Groß Herr Vater vom Vater ist gewesen Herr Heinrich von Bottfeld / auff Dweßnik.

Die Groß Frau Mutter vom Vater / Frau Apollonia von Wolfframsdorff / aus dem Hause Pöriz.

Der

Lebenslauff.

Der Aelter Herr Vater vom Vater ist gewesen/
Herr Andreas von Bottfeld/auff Geuse.

Die Aeltere Frau Mutter vom Vater / Frau Mar-
garetha von Störkin/aus dem Hause Mulick.

Von der Frau Mutter Seiten.

Der Groß Herr Vater von der Frau Mutter ist ge-
wesen / der Hoch Edelgeborne / Gestrenge und Beste Herr
Dietrich Stange / aus dem Hause Oberlödla.

Die Groß Frau Mutter von der Mutter / Frau An-
na von Störkin/aus dem Hause Tschorna.

Der älter Herr Vater von der Mutter ist gewesen
Herr Seyfried Stange / aus dem Hause Knau.

Die ältere Frau Mutter von der Mutter / Cathari-
na von Dvenzin / aus dem Hause Kantler.

Und dieser Adlichen Vorfahren könten viel her für ge-
bracht und angeführet werden / wenn es die Gelegenheit
leiden / und einige Noth erfodern solte. Allein weil dieses
Geschlecht in- und außer Landes ohne das zur Grüge be-
kannt/hat man unnötig zu seyn erachtet / solches allhier fer-
ner aus- und anzuführen.

So bald nun der Allerhöchste Gott diese Adliche El-
tern mit dieser ihrer lieben Tochter erfreuet / und Sie Sich
also stracks erinnert / daß auch dieselbe gleich andern Men-
schenkindern in Sünden empfangen / und aus sündlichen
Sümen gezeuget were / und ohne die Heiligung / so durchs
Wasserbad im Wort geschicht / Gott nicht sehen könte / ha-
ben Sie diese ihre liebe Tochter bald nach der leiblichen zur
Geistlichen Wiedergeburt am 20. Octobris dar auf beför-
dert / und durch fürnehme und Adliche Tauffzeugen diesel-
be dem Herrn Christo vortragen / durch das heilige Sa-
crament Sie von ihren Sünden reinigen / und also ein

Lebenslauff.

Kind Gottes in das Buch der Lebendigen einzeichnen lassen. Und damit dieser Tauffbund desto unverbrüchlicher stehen/und die teure Zusage / so Sie ihrem Gott und Erlöser darinnen gethan / desto fester möchte gehalten werden/ so haben Sie ihre liebe Eltern alsobalden von Kindesbeinen an/ zu allen guten gewehnet / und fast mit der natürlichen/ auch die Geistliche und vernünfftige Milch des Worts und Glaubens eingeflöset / denn so bald sie nur reden können / haben Sie solche ihre liebe Tochter zum Gebeth und Gottesfurcht mit allem Fleiß gewehnet / durch fromme *Præceptores* zum Catechismo / Lesen und Schreiben sie treulich gehalten / auch zu Hause in aller Gottesfurcht und Christadlichen Tugenden erzogen. Welchen treuen Vermanungen ihrer lieben Eltern Sie auch als ein gehorsames Kind und liebe Tochter iederzeit mit schuldigsten Gehorsam gefolget / und sich also von Jugend an als ein Kind guter Art bezeuget hat. Und nachdem ihr lieber Vater zeitliches Todes abgangen / und sie zu einen Vaterlosen Waischen gemacht worden / hat der Allerhöchste Gott dennoch seine reiche Gnade gegeben / daß Sie in Gottesfurcht und allen Christadlichen Tugenden können aufgezogen werden / wie Sie denn auch darinnen so erwachsen/ daß Gott und Menschen ihre Lust und Freude an Sie gehabt.

Wie die seelige Jungfrau sonst ihren Lauff und Wandel gegen Gott und ihren Nächsten geführet / dieses will allhier zu erzehlen fast für unnötig geachtet seyn / und werden dieser Gerechten / und in der Hand Gottes ruhende Seele/ ihre Werke/ so ihr nachfolget / dieses am allerbesten bezeugen können. Es ist iederman bekant / daß Sie eine gar fleißige Liebhaberin des Worts Gottes gewesen. Solches nicht nur in der Kirchen angehört / sondern auch zu Hau

Lebenslauff.

Hause mit ihrer hertzlieben Frau Mutter auff's aller fleisigste wiederholet / ihre Geisthungerige und durstige Seele hat Sie durch öfftern Gebrauch des heiligen Sacraments gespeiset und erquicket / hat auch solch heiliges Abendmahl / noch kurz vor ihrem seeligen Ende / ihr lassen reichen / da Sie dann mit recht Christlicher Andacht solches genossen / und sich also unter denen erfinden lassen / welche wie ein Hirsch zu den offenen Wunden Jesu Christi gelauffen / und ihre abgemattete Seele allda geträncket haben. Und weil Sie auch bey ihrē Jungfräulichen Jahren unterm Kreuzorden gewesen / so hat Sie Sich als eine eiferige Beterin erwiesen / und ihre Noth öffters mit bitteren Thränen und hertzlichen Seuffzen ihrem Gott fürgetragen / und dessen Erhörung und Hülffe mit gedultigen Verlangen erwartet. Ihr ganzes Leben hat Sie als einer Christlichen Jungfrauen gebühret / stille geführt / der Welt sündliche Tracht und verdämlliche Pracht nichts geachtet / von niemand Übels geredet / iederman gerne gedienet / gegen höhers Standes sich demütig / gegen ihres gleichen ehrerbietig und freundlich / gegen arme und geringe sich allezeit willfährig und gutthätig erzeiget. Und sonderlich hat Sie ihre Kindliche Liebe und Treue gegen ihre hertzliebste Frau Mutter erwiesen / indem Sie derselben recht treulich zur Hand gegangen / allezeit gute Achtung bey Tag und Nacht auff sie gehabt / sie wohl gewartet und gepfleget / und ist ihr mit keinem einzigen Worte jemahls zu wider gewesen / deswegen auch die Frau Mutter / solche ihre liebe Tochter ie und allezeit bitterlich hat beweinet / und auch annoch thut beweinen / und hat also diese selig verstorbene Jungfrau das Lob einer guten und geübten Christin / und einer recht frommen und gehorsamen Tochter / mit allen recht verdient.

Lebenslauff.

Und nachdem der Tod der Sünden Solt ist / und also der Tod zu allen Menschen hindurch getrungen / als ist Sie von selbigen nicht befreyet gewesen / deswegen auch seine Vorboten vorher gegangen / indem Sie mancherley Leibes Ungelegenheiten und Beschwerden empfunden / welche Sie aber alle ganz in Christlicher Gedult vertragen / und sehr offters ihrer Frau Mutter nichts wollen davon sagen / zu dem Ende / damit Sie dieselbe nicht fräncken möchte / sondern solcher ihrer herzlieben Mutter / die ohne das mit dem lieben Alter und allerhand Leibesbeschwerden beladen / wollen schonen. Und da nun das Ziel und Ende ihres Lebens immer näher herzugructet / so hat Sie ein halb Jahr zuvor in allen ihren Gliedmaßen eine sonderliche Müdigkeit empfunden / und ist offters über ihr Vermögen gegangen. Und als solche zugestossene Müdigkeit sich nicht hat wollen mindern / sondern ie mehr und mehr gewachsen und den ganzen Leib recht eingenommen / ist sie genötiget worden am 21. May 1664sten Jahrs Sich gänzlich zu legen / und den Willen des lieben Gottes zu erwarten. Bey solchen ihrem Lager hat Sich bald auch ereigenet ein sehr schwerer Husten / welcher denn etliche Tag und Nacht angehalten / so daß sie deswegen keines Schlafes hat können mächtig werden / und da Sie ohne das matt und schwach gewesen / ist Sie durch solchen anhaltenden schweren und gar scharffen Husten viel mätter und schwächer gemacht worden / da denn endlich auch grossel Geschwulst mit zugeschlagen. Und nachdem der Allerhöchste die Arzneyen denen Menschen zu gute läset aus der Erden wachsen / sind dieselben vielfältiger weise gebraucht worden / wie den Hr. D. Haberkorn Fürstl. S. Leib. Medicus und Stadt-Physicus mit vorhergehenden Gebeth zu rathe gezogen worden /

Lebenslauff.

Den/welcher auch köstliche *medicamenta* verschrieben / solche auch die Patientin gerne und willig gebraucht / selbige Arzneyen auch allezeit mit dem lieben Gebet zu sich genommen / ob der liebe Gott solche wolte segnen / und ihr wiederum auffhelffen / wiewohl Sie fürm zeitlichen Tod sich nicht gefürchtet / sondern willig zu sterben gewesen / allein daß sie ihre liebe Mutter noch ferner pflegen und warten möchte. Aber ihre Seele hat dem Allerhöchsten Gott gefallen / und nachdem solche gebrauchte Mittel keines weges haben wollen anschlagen / und die Kranckheit von Tag zu Tag zugenommen / und also der liebe Gott klärlich gewiesen / daß Er Sie wolte auflösen / und zu Sich nehmen / als hat Sie sich ferner bereitet zu einem seeligen Abschied / hat sich fürnehmlich mit ihren lieben Gott veröhnet. / Ihre Sünden bekennet / und durch den Diener Gottes sich lassen absolviren / und darauff das heilige Sacrament zu einem himmlischen Zehrpennig reichen / und sich also ganz und gar auff ihren Siechbettlein dem Willen des lieben Gottes ergeben / und ihr seeliges Auflösungs Stündlein erwartet. Bey solcher ihrer Kranckheit hat sie sich recht als eine geistliche Heldin und Streiterin Jesu Christi erzeiget / an Christum Jesum sich festiglich gehalten / wie sie denn stets gesaget / von Christo meinem Erlöser sol mich nichts scheiden / und offters diesen ihren Leichen-Text gebetet / hat auch sonsten sehr fleißig und andächtig gebetet / mit herzlichem Andacht hat Sie angehört / und auch nachgebetet wenn Ihr die schönen Psalmen / Gebetlein und Gesänge für gesprochen worden / hat mit herzlichem Andacht die Trostsprüche heiliger Schrift angehört / und alles mit sonderlichen Trost an und auffgenommen / ist ihr eine Freude gewesen wenn der Pfarrer zu ihr kommen / und mit ihr aus
Gott

Lebenslauff.

Gottes Wort geredet / da sie denn mit Freuden ihre lechzende Seele aus dem Brunn Israelis hat lassen träncken / und nachdem sie eine sonderbahre Liebhaberin des Worts Gottes gewesen / und dasselbige fleißig gelesen / wie sie dann fast in die achtmahl die heilige Bibel durchgebracht / und gefasset / so hat sie vielfältige schöne Glaubens und Trostsprüchelein wissen zu erzehlen / und also fernere Anlaß gegeben dieselben zu erklären / und mit fernern Trost ihrer Seelen bezuspringen / und das hat geweret biß sie den letzten Schritt zum Himmelsberge hienauf gethan / und nunmehr mit ihren Ohren mehr hörete / was vor ihrem Gott und im Himmel gesungen / als was hienieden auff Erden geredet wurde / ist Sie von ihrem Beichtvater eingeseget / und von allen denen Anwesenden das heilige Vater unser gebetet / und Gott um Sendung seines heiligen Geistes angeruffen / auch durch das Gebeth der Anwesenden ihre Seele dem lieben Gott treulichst anbefohlen worden / und ist also in ihrem Heyland Christo Jesu / in dessen theures Verdienst Sie Sich mit wahren Glauben festiglich eingewickelt / ohne einziges Aeh und Weh am 5. Julii / war der Dienstag / nach Mittag zwischen 4. und 5. Uhr verschieden / und vollend in die Ewigkeit eingegangen / nachdem sie in dieser Zeitligkeit gelebet Vier und dreißig Jahr und ein halbes.

Nun Gott der da betrübet und erfreuet / tödtet und lebendig machet / zur Hölle und wiederum heraus führet / der tröste und erfreue nunmehr mit seinem heiligen Geist die höchstbetrübte / wohlbetagte und schwache Adliche Frau Mutter / und lasse sie durch den starcken und feurigen Geist erhalten werden / der Sie durch diesen Fall abermahls gleichsam zerschlagen und zertrennt hat / der verbinde und
hei

Lebenslauff.

heile Sie auch wiederum. Ja der Allgewaltige Gott / der Sie durch dieses schwere Creutz abermahls gleichsam zur Höllen hienunter geführet / der biete seine Gnad und Vaterhand Ihr dar / Er reiße sie aus solchem Jammer / und stelle ihre Füße auff weiten Raum. Der selig verstorbenen aber verleihe der Allerhöchste Gott eine fernere stille Ruhe in der Erden! / und bewahre alle ihre Bebeine / daß derer nicht eines zerbrochen werde / Er erwecke auch Sie und uns zum ewigen Leben / und helffe / daß / die mit Thränen gesäet / dermahleins mit Freuden ernden / und die diesen edlen Saamen mit Weinen ausgetragen / einmahl mit Freuden wieder kommen / und ihre Garben bringen mögen und wer solches von Herzen begehret / der spreche in Glauben und Herzens Andacht /

Vater Unser ꝛc.

Amen.

Bedanckungs = Rede.

WEr ist wohl in der Welt / dessen Gedancken / in der irdischen Liebligkeit und sanfften Liebe / sich nicht belustigen solten? Wünschen wir nicht bey solcher schmeichlenden Herrlichkeit die unendliche Lebens Jahre? Ich zweiffle keines weg / daß ein ieder das gesunde Leben / und in dem Leben die erwünschte Glückseligkeit und die besänfftigende Herrlichkeit euserstes Vermögens nach in begierlichen Verlangen erwartet! Denn Wir Menschen sind Menschē / wir leben und lieben die lustbringenden Gedancken / und loben der zeitlichen Glück.

§

Glück.

Glückseligkeit Genießung ; Wir schätzen sie hoch und können sie nicht hassen !

Wir verwundern uns über die sinnreiche Erfindung der künstlich gebauten **Palläste** und seuffzen nach der würcklichen Besizung ; Wir finden darben / die / von allerhand Arthen der Blumen / angefüllte **Gärten** / wir sehen schöne Berenderungen ; an der einen sehen wir die herausprossende Knospe / an der anderen / die auffgethane Blüte / wir sehen / wie sie gleichsam / nur uns Menschen zur reizenden Lust / unter einander / wegen der Schöne / welcher unter ihnen der Vorzug gebühre / streiten.

Wir kommen auf das frucht- und nutzbare **FELD** / auff die grünen / mit bunden Blumen gestickten / Wiesen / die unsere Augen / durch dero stärckenden Anblick ganz munter machen / und erfreuen uns / daß die schmachhaftten Früchte der Erden / unsere Leiber in niedlicher Wollust pflegen. Ich sehe die grossen **BDV** Klumpen / und die / von denen Besizern wunderliche Gebrauchung ; Ich sehe diese / ich sehe jene **welt-vergnügende Erlustigung** mit großer Unnuht des Gemüths an / dz durch eine verzu- ckende Verwiderung ich zu Stillschweigē genötiget werde.

Wolan ! iekt erhole ich mich ! indem mein Gesichte von denen leb-losen ab / und zu denen lebendigen / Geschöpffen / und zwar von allen / nur allein auff das / **von aller Welt so hochgelobt , und geliebte Volck gerichtet wird !**

Ob woh ! von dem höchsten Schöpffer / dem **uner-
schaffe-**

schaffenen Gott in dieser Welt alles in allen ganz künstlich erschaffen worden / daß man seine Allmacht mit gebogenen Knien billig anbeten muß / so ist doch / wenn Euch **O heiliges Volck** / ich ansehe / gegen der Welt und anderen Geschöpfen / der Unterschied über groß und die Ungleichheit fürtrefflich und herrlich : Denn sehen wir euch an / so finden wir die wunderbare und unerforschliche Vorsorge / so der große Liebhaber der Menschen an uns gethan / indem Er / aus väterlicher Liebe / uns Engelmäßige Geserten / die unseren unsterblichen Nachruhm / in Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts / zum beständigen Sitz / bringen / zugeordnet / also / daß wir diß allerschönste Gebäude / so **G D T** an Euch außgearbeitet / nicht sattfam betrachten können. Eure lockende Liebligkeit des wohlgestaltten Leibes / mit der preißwürdigen Schönheit / des wohlgebildeten Angesichtes / muß männiglich verwundern ; Eure helle Augen / durch die verborgene Kraft ihrer anmuthigen Blicke / sind ieder Mannes Freyheit an sich zu ziehen / mächtig genug. Alle liebliche Eigenschafften / sind mit einem sinnreichen Lebens-Geist begabet ; ja noch hundert / durch die Tugend vergesellschaftete süße Anmuthigkeiten / sind an Euch zu sehen und zu finden / welche einer zierlichen Erzählung wohl würdig ; wenn nicht ein innerliches Nachdenken bey dem ausgesprochenen Lobe stille zu stehen / und auf andere Gedanken zu gerathen / mich zwänge.

Es were zu wünschē / daß gleich wie Ihr / **O H D E H S T** **G E E H R T E S T E** allen andern Geschöpfen / an Zierlichkeit vorgehet ; also auch den veränderlichen Unbeständigkeit

Gedankungs-Rede.

und geschwinden Verderbung befreyet leben köfiet; Alleine
gleich wie die schönsten Gebäude / die Langwirigkeit ver-
zehret / die lustigen Gärten / die grünen Wiesen / die frucht-
baren Felder von dem rauhen Winter aller ihrer Zierde
beraubet werden / also muß / umb eben dergleichen Urfa-
chen willen / meine von euch so hochgeschöpffte Gedanken
ich enderen und sagen / **Daß alle diese Ergötzlich-
keiten / vergänglichliche Erlustigung seyn;**

” und also will die Göttliche Anleutung uns nicht zu laßen /
” daß in dem irdischen wir uns allzu sehr vertieffen; und an
” seinen zierligsten Geschöpffen / worüber mancher das un-
” sterbliche verschertzet vergaffen sollen. Deswegen / gleich
wie jenen **UNTERBUND**; also ist Euch der **LOD** /
als ein unverdrossener Aufwärter zugeordnet worden;
welcher alle Augenblick auff den Fusse euch nachfolget!
O harte Rede! O betriegliche Wort!

Ich bin Kühne meinen vielgeehrten geliebten Frauen
und Jungfrauen unter die Augen zu treten und auf eine
ganz verkehrte Art mit ihnen zu reden!

Wolte **GOTT** und abermahl / sage ich / wolte **GOTT** /
daß ich Euch allen / daß **unangenehme Wort** des
Todes / nicht vorbringen dürffte. Weil aber die klare
Leitung der Natur / mich dahin führet und weist / daß Sie
niemahls / dieses vortreffliche Meisterstück / von der ab-
scheulichen Verenderung beschirmen können / so werdet
Ihr / **O HÖCHSTWESSEN** / mit mir auch
keinen Krieg anfangen / wenn ich sage / daß Eure mit liebrei-
gender Anmuthigkeit angefüllten Angesichter der Verder-
bung / der sonst helleuchtende Blitz Eurer schönen Augen
der

Bedankungs. Rede.

der Verfinsterung / die Lilien Wangen der Verdorrung /
der röthliche Mund der Erblaffung / der sonst ganz wohl-
gestaltte Leib / samt seinen Eigenschafften / der Niederstür-
zung unterworffen sey / und das endlich alles / denen freß-
gierigen Würmen zur Außbeute gerathen muß / biß alle
Eure Gleichheits. Linien vertilget sind.

Stehet ihr **D H D L D S E E L Z S S Z E** / noch bey
euch an / mir glauben zu geben / so beliebet hieher zu dē Bra-
be / d weiland Hoch Edelgebohrnē / Hoch Ehrenreichen und
Tugendbegabten Jungf. **S O P H I E E L Z S A B E**
Z H E N / gebohrnē vō Bottfeldin / aus dem Hause Dvess-
nitz / zu kommen / da wird ein klares Beyspiel mich vertreten.

An dieser unser wohlseeligen Jungfrau von **B D L Z**
F E L D I N / hatte die liebe reiche Mutter d Natur / was zur
feinen Liebligheit / und lieblockenden Höfflichkeit erfordert
wird / nichts vergessen; und ob es gleich scheinen solte / als ob
der Wohlseel. an der zierlichsten Leibesgestalt etwas entzo-
gen gewesen were / so haben doch die anderen anmuthigen
Gaben / damit die wohlseel. reichlichen begnädiget gewesen /
solchen ersetzt / die schönen **G E B E R D E N** / waren
mit einer besonderen Anmuth angethan; die freundlichen
und nachdencklichen **R E D E N** / gaben dem scharffen
Lebens. Geist gnugsam zu erkennen: der wohlseel. Jungf.
von Bottfeldin ihr **H E R T Z** war eine aufrichtige Woh-
nung der **T U S E N D**; darum war bey ihr die wahre
G D L Z E S F U R C H Z eingezogen / und hatte sich
nicht bloß auff die Zungen / sondern auch in das innerste
Herzens. Kämmerlein eingelegt / die reine **R E U S E H**
H E Z Z / samt der **B E S C H E I D E N H E Z Z** /
die teutsche **A U F R I C H T I G K E I T** / samt der
D I E N S T L I C H K E I T waren die Stü-
ben / worauf die anderen Tugenden sich lehneten.

Die

Bedankungs-Rede.

Die wohlhel. Jungf. von Bottfeldin hatte in dieser ihrer Jahres Blüthe/ gleich einer lieblichen Rosen sich aufgethan welche/wegen des süßen Geruchs/ihrer löbl. Lebens und Tugend-vollen Sitten Wandels wohl würdig gewesen were / daß der Menschen-Würger der T D D T die wohlf. zu ihrer selbst eigenen/der liebsten Frau Mutter und der Erbaren Welt zur gewünschten Ergezlichkeit hette müssen in lange Jahr unbelästiget leben lassen: Wie den aber allen/ so haben doch alle ihre Anmuthigkeiten/und grünende Tugenden nicht vermocht / daß der unerbittliche Herscher der Tod ihrer verschonet hette.

Ist nun der Todt so unverschämmt/daß Er das aller künstlichste zubereitete Geschöpff nicht verschonet/ so laßet uns alle bedenccken / daß unser Leben denē zerbrechlichen Hinfällē/unterworfen / und / daß wir alles in der Welt / gleichfals unsere Leiber/ der steten abwechselnden Verenderung unterworfen bleiben/welcher verderblichen Schwäche wir nicht eher loß werden / es sey denn/ daß wir uns mit dem Grabe/ wie die wohlseel. J. von Bottfeldin/biß zu dem großen Posaunen-Schall vermählen; alsdenn wird Gottes unermessliche Liebe auftreten / uns verkläret darstellen / und dem verordneten Freuden-Saal in genießlichen Besiß geben. O der angenehmen Verenderung! O der frölichen Zeit!

In solcher Verwechselung erfreuet sich nun auch unsere wohlhel. Jungf. von BOTTFFELDIEN/ die hat durch beschliessung des wurmstichtigten/das unvergängliche Engel-Leben/

Bedankungs-Rede.

Leben/der Seelen nach/ schon allbereit angetreten. Izt/ikt genie-
set unsere Wohlseel. desß Tugend-geführten Lebens Früchte. Es
hatte die wohlseel. ob denen schändden Lüsten / schon in der Welt ein
Abscheu getragen / darumb ergetet / in der unerdencklichen Ver-
gnügung/ mit **GOTT** / Sie sich desto erwünschter. Ihrer Seelen
gefällt wohl der Himmlischen Heerscharen Gesellschaft. Sie lasset
ihr wohl seyn/und vergnüget sich / daß Sie durch eine Denck-Rede
uns Menschen und Welt-Kinder warnen kan: **Daß dieser
Unserer Zeit Glückselige / die unglückseli-
gen / und / daß dieser Zeit Unglückselige die
Glückseligsten seyn!**

Habt Dank **O** glückselige / vor glückselige Lehre. Diese
Sinnrede soll Lebens-Zeit ein süßliches Nachdenckē bey mir erweckē.
Wie schmerzlich aber/ der einzigen Tochter / ja desß einzigen Kindes
Abscheiden/der höchstbekümmerten Frau Mutter gefallen / daß kan
ein jedes rechtschaffenes Vater-und Mutterherz leichtlich ermessen.

Ich will iezo mit wehmüthigen Worten / die ohne diß über-
häuffte Traurigkeit nicht vergrößern / sondern vielmehr dahin
trachten/daß der **H.** Wille desß Allerhöchsten recht
erkant / und die Christliche Gedult mit stillen
Herzen ergriffen werde: Denn es ist gewiß / daß der
wohlseel. Jungfrau von **Boitfeldin** ihr Leichnam in
eine solche heilige **Kruß** / so von Christo selbst geweihet/
versencket worden / welche / die Himmels-Hüter / bis an den Tüng-
sten Tag/ treulichen bewahren werden / auff daß Er / die fröliche
Vereinigung der Seelen glücklich wieder erlange. Der **SEGEN**
aber ist wohl geschehen/ denn Sie ist **BEY GOTT!** und ob wohl
der

Ka 3408

Bedankungs-Rede.

Der wohlhel. ihr Absterben wir Menschen vor ein frühzeitiges Sterben achten / so bleibet es doch darbey / daß niemand zu zeitlich / in dem Himmels-Saal kommet.

Weil denn die höchstbekümmerte Frau Mutter dieses selber wohl weiß / als wil Sie / und zwar nach heiliger Lehre Anweisung / das übermäßige Trauren mäßigen / und die Davidischen Wort / nunmehr etwas genauer betrachten : Daß ihre wohlhel. Tochter nicht wieder zu ihr und uns / sondern daß Sie uñ alle Rechtgläubige zu Ihr kommen werden.

Diese Kreuz-Uinderung verstärket auch Unseres gnädigsten Fürsten und Herrens / Unserer gnädigsten Fürstin und Frauen Hochfürstl. Mitleiden / welches beyderseits Hochfürstl. Durchl. durch so hochansehnliche Herren Abgesandten in Gn. eröffnen lassen. Diese ruhmwürdige Gnadenbezeugung ergreiffet die höchstbetrübtte Frau Mutter mit unterthänigsten Danck / und weil Sie / außer einem andächtigen Gebeth / sonst nichts vermag / als erbeuth Sie sich vor beyderseit Fürstl. Durchl. Wohlergehen unnachlässig zu Gott zu seuffzen / daß seine Allmacht Ihr. Ihr. Durchl. Durchl. in Friede und Ruhe in unzählliche Jahre wolle grünen und Leben lassen / Sie für allen Unglück sicher erhalten / damit auch beyderseits Hochfürstl. Durchl. nach Herrens Wunsch Ihr. Fürstl. Herrlein und Fräulein mit dem Gnaden Armen Gottes umfasset / mit dem Fürstl. Geblüth / in allen Fürstl. Tugenden mögen wachsen sehen / daß also Sie hie zeitlich ; dort auch dermahleins ewig Fürstlich leben mögen.

Daß auch die Hochfürstl. Herrn Abgesandte / und allerseits Begehrte / der wohlhel. diesen größten / und letzten Ehrendienst erweisen wollen / das gereicht der hochbetrübtten / zu einem merklichen Trost / ersiehet daraus das Christliche Mitleiden / und sonderbahre Gunst / erkennet sich dannenhero pflichtig diese Ehre und Gunst zu rühmen / und bey aller Begebenheit nach Standes Gebühr ehrenwilligst zu erwiedern. Welches / mit angehenckten Christlich-wohlgemeinten Wunsch / vor allerseits gesegnetes Wohlergehen / Sie durch meine Wenigkeit versprechen läst und künfftig erweisen wird.

—(—)

H. F. Mettsch

Pon Za 3408, QK

ULB Halle

3

002 386 496



VD 17

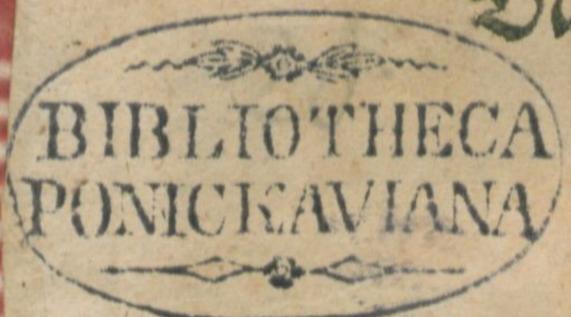
er
it
er
g/
rt/
er
ā
l.
en
th
so
ese
nt
gen
fil.
lle
che
als
re
re
ens
ins
Bev
en/
das
orig
Geo
obl.
te
sch





QK. 486.

v. Bot



Das herrlich
Zwisch

Einer gläu
Aus dem Spre

Denn ich bin gewiß / da

Ben Christ-Adelich

Der Hoch-Edelg

Ehr-und

Zu

Sophia

Gebornen Botta

Welche zu Zeit An

am 5. Julii zwischen 4. und

sto Jesu ihrem Erlöser sanfft un

auff in der Kirchen zu St. Nicola

den 31. Martii der Christ-Adel

Volkreicher Ber

begang

Einfältig erkläret / und den

Herrlich Leidtrage

auf

M. Abraham Beuchel

Bedruckt bey Christo

Im Jahr 17

